

Grünhof und Fahrradschnellweg sind Aufregerthemen in Feudenheim

Stadtradtour führt zu wichtigen Punkten um Feudenheim



Die Stadtradtour durch Feudenheim machte auch an „Mannheims
berühmtester Kleingartenanlage“ Halt.

Foto: Sohn-Fritsch

FEUDENHEIM. „Dass man im Zuge der Bundesgartenschau einen neuen Grünhof braucht und dass die Stadt Mannheim Geld dafür in die Hand nimmt, ist klar. Aber nicht hier“, so fasste der CDU-Fraktionsvorsitzende Claudius Kranz bei der Stadtradtour durch Feudenheim an der Spinelli-Kaserne zusammen. Wie erwartet, waren an dieser Station der Radtour besonders viele Feudenheimer gekommen, die sich die Meinung der CDU-Gemeinderatsfraktion zu diesem Thema anhören wollten. Da der Beschluss, einen „Eigenbetrieb öffentlicher Raum“ einzurichten, nun gefasst sei, wäre es sinnvoll, die Grünhöfe in die bestehenden Bauhöfe zu integrieren. „Wir haben dazu mehrere Vorschläge gemacht, unter anderem auch das Gelände neben dem Betriebshof im Morchhof“, erläuterte Kranz. Auch die Endschleife der S-Bahn bei der SAP-Arena und die Friesenheimer Insel seien als alternative Standorte für eine dezentrale Lösung genannt worden. „Wir waren entsetzt, als wir nach der

Pressekonferenz hier gehört haben, es gebe keine Alternativen“, so der Gemeinderat. Er und seine Fraktionskollegen kritisieren vor allem das Vorgehen von Oberbürgermeister Kurz und Bürgermeisterin Kubala, die einfach für vollendete Tatsachen gesorgt hätten. Die CDU-Gemeinderäte hätten sich einen Diskussionsprozess gewünscht, der ja möglicherweise auch zu diesem Ergebnis geführt hätte, dann aber auf einer demokratischen Basis. Gemeinderat Steffen Ratzel zeigte sich verwundert über die Haltung von Felicitas Kubala: „Es ist erstaunlich, dass ausgerechnet eine grüne Dezernentin all das, was ihr nicht ins Konzept passt, ausblendet.“ Und der Feudenheimer Gemeinderat Bernd Kupfer fügte hinzu: „Der zentrale Grünhof hier war nie der Wunsch der Bürger. Das ist Planung völlig am Bürger vorbei!“ Aus der anwesenden Feudenheimer Bürgerschaft kamen Stimmen, Kurz und Kubala regierten die Stadt „wie ein Königreich“. Die Entscheidung, einen zentralen Grünhof

auf dem Spinelli-Gelände zu errichten, sei außerdem völlig konträr zu dem Ziel, die Innenstadtbereiche mittels einer Kaltluftschneise mit Frischluft zu versorgen. Dr. Claudia Rose berichtete von meterhohen Halden an Splitt und Rindenmulch, von Werkstätten und unzähligen LKW, die dafür sorgten, dass der Wind noch mehr Feinstaub in die Innenstadt befördere. „Das Thema Grünzug Nord-Ost geht doch die ganze Stadt an, nicht nur Feudenheim“, stellte die Medizinerin fest.

Auch der geplante Fahrrad-Schnellweg durch die Feudenheimer Au sorgt vor allem bei den Kleingärtnern für viel Unmut. Wo der Radschnellweg entlangführen soll und wie viele Gärten von „Mannheims berühmtester Kleingartenanlage“ (Claudius Kranz) geopfert werden müssen, steht noch nicht fest. Die CDU-Fraktion im Gemeinderat hält neun wegfallende Gärten für vertretbar. „Wir brauchen die Verbindung zwischen Spinelli und dem Luisenpark“, stellte Kranz fest. Der Kleingartenverein hat sich den ehemaligen ML-Stadtrat Rolf Dieter als Anwalt genommen. Dieser soll nun alternative Wegeführungen vorschlagen, die das Vereinsgelände nicht in zwei Hälften teilen, die von einem auf einem Damm gelegenen Radweg getrennt werden. Auch der Erhalt des Landschaftsschutzgebietes Au fließt in dieses Thema ein, denn der Status des Landschaftsschutzgebietes könnte nicht erhalten werden, wenn ein beleuchteter Radweg mittendurch geführt wird. Auch hier wird der Gemeinderat das letzte Wort haben. *and*